Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 09-2011

(ISSN 1024-6908)

26. Jahrgang – 27. Februar 2011

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 303 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at/nl-archiv als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Im 25. Jubiläumsjahr 2010 haben wir mehr als 120.000 Besucher/innen im PflegeNetzWWWerk Austro*Care begrüßen dürfen - Danke !

Inhalt

Aktuelles 2-6
Aus Spital & Heim 7-9
Fortbildung: Tagungsberichte, Angebote, Termine 10-14
Gesundheit 15-16
Pflegemarkt: 80 Jahre Cellona Gipsbinde (L&R) 17
Impressum 18
Anhang: Stellenmarkt ..... 19 f

Österreich-Stichtag – 5. April 2011:

Europäische Pflegequalitätserhebung

Auch heuer sind Österreichs Krankenhäuser, Pflegeheime, Rehabilitationszentren und geriatrische Kliniken am 5. April 2011 wieder zur Teilnahme an der Pflegequalitätserhebung eingeladen. Diese ist ein Projekt der Universitäten Maastricht (NL) und MedUni Graz (Institut für Pflegewissenschaft), Projektleiterin ist Univ. Prof. Dr. rer.cur. Christa Lohrmann (li.).

Mit Hilfe der Europäischen Pflegequalitätserhebung – in den Niederlanden alljährlich seit 1998, in Österreich seit 2009 durchgeführt (LAZARUS berichtete) - kann die Qualität der Pflege regelmäßig objektiv und standardisiert erhoben und sodann nachhaltig verbessert werden: Damit erhalten die teilnehmenden Einrichtungen eine detaillierte Beschreibung der jeweiligen Pflegeprobleme auf Einrichtungs-, Wohnbereichs-, PatientInnen- bzw. BewohnnerInnen-ebene hinsichtlich Häufigkeit, Prävention, Maßnahmen und vorhandener Qualitätsindikatoren. Auf dieser aktuellen Datenbasis können sodann zielgerichtete Maßnahmen ergriffen werden. Transparenz und Reflektion der täglichen pflegerischen Praxis sind die Schlüssel zur stetigen Verbesserung der Pflegequalität.

Die Erhebung zu Dekubitus, Mangelernährung, Inkontinenz, Sturz, freiheitsentziehenden Maßnahmen und Intertrigo bietet Einblick in die Prävalenz, Prävention und Behandlung spezifischer Pflegeprobleme. Zusätzlich werden Qualitätsindikatoren zu diesen Pflegeproblemen erhoben. Mit jedem Jahr steigt die Teilnehmerzahl. Im Vorjahr waren in den Niederlanden rund 400 Einrichtungen mit 40.000 BewohnerInnen und PatientInnen beteiligt.

Im Anschluss an die Erhebung erhält jede teilnehmende Einrichtung eine Übersicht über die Ergebnisse. Die Daten werden sowohl für die gesamte Einrichtung als auch pro Station bzw. Wohnbereich ausgewertet. Darüber hinaus erhält jede Einrichtung eine Übersicht über die nationalen Daten, um Vergleiche zu ermöglichen. Die Erhebung erfolgt an einem festgelegten Stichtag (05. April 2011) und wird von den Einrichtungen selbst durchgeführt. Nach wissenschaftlicher Auswertung der Daten werden diese den teilnehmenden Einrichtungen online zur Verfügung gestellt (www.medunigraz.at/pflegewissenschaft).

* * *

Deutschland:

DBfK fordert "School Nurses"

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) begrüßt die von der Bundesregierung kürzlich beschlossene Erweiterung des Betreuungsangebotes an Schulen durch SozialarbeiterInnen, denn Schulen seien ein prägender Ort der Sozialisation. Doch neben sozialen Schwierigkeiten haben immer mehr Jugendliche auch gesundheitliche Probleme, von Fehlernährung über Bewegungsmangel und Drogenkonsum bis hin zu mangelnden Kenntnissen bzgl. Safer Sex. Deshalb fordert der DBfK die Kommunen auf, künftig auch Gesundheits- und Krankenpfleger/innen (Familiengesundheitspfleger/innen) an Schulen zu beschäftigen. International habe sich das Modell ‚School Nurse' als frühzeitige und wirksame Gesundheitsförderung sehr bewährt, betont der DBfK. Mit ihrer Fachkompetenz zu Gesundheitsverhalten und Primärprävention könnten die PflegeexpertInnen einen wichtigen Beitrag zu mehr Gesundheit und damit zum Schulerfolg leisten (www.dbfk.de).

* * *

Helfen und gewinnen:

Lotterie „Das gute Los" 2011 gestartet

Preise im Gesamtwert von über 500.000 Euro gewinnen und gleichzeitig Gutes tun? Das ist jetzt wieder bei der Spendenlotterie „Das gute Los" möglich. Mehr als 14.000 Preise winken, mit den Erlösen werden wichtige Umwelt- und Sozialprojekte in Österreich ermöglicht.

Diesmal warten neun Projekte – von der Volkshilfe (Armutsbekämpfung) über den Kinderschutzverein „die möwe" bis hin zum WWF (Umweltprojekte). Unter den Preisen finden sich großzügige Einkaufsgutscheine, Traumreisen und Wellnessangebote. Losbestellungen unter der Hotline: 0800 700 747 oder unter www.das-gute-los.at , die Ziehung findet am 22. Juni 2011 unter notarieller Aufsicht statt.

Gewinnübergabe eines Öko-Hauses von VARIO-Bau an den Gewinner Michael Huth aus Salzburg (Mi.) bei der Sommerlotterie 2009

Das Österreichische Spendengütesiegel prüft die finanzielle Gebarung von NPOs. Nach einer positiven Prüfung wird das Gütesiegel durch die Kammer der Wirtschaftstreuhänder verliehen.
Derzeit führen 218 Non Profit Organisationen das Spendengütesiegel. Seit der Einführung 2001 hat sich die Zahl der Organisationen damit verfünffacht.

Zeichen des Protests:

Gewerkschaft vida startet Unterstützungsaktion

Das Unternehmen Sozial Global AG, einer der größten Anbieter von Pflege- und Betreuungsleistungen in Wien, hat am 21. Februar 2011 insgesamt 385 langjährig Beschäftigte beim AMS-Frühwarnsystem zur Kündigung angemeldet. Die BetriebsrätInnen und die Gewerkschaft vida fordern eine Rücknahme dieser Anmeldung und der angekündigten Änderungskündigungen.

"Die langjährigen Beschäftigten sind das Rückgrat des Unternehmens. Wir fordern einen fairen Umgang mit den MitarbeiterInnen", sagt vida-Landesgeschäftsführer Thomas Stöger und widerspricht der Aussage von Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely im ORF-Mittagsjournal am Freitag, wonach Sozial Global der einzige Betrieb mit Beschäftigten im alten Lohn- und Gehaltsschema sei. Denn auch Volkshilfe Wien, Wiener Hilfswerk, Arbeiter-Samariter-Bund Wien u.a.m. hätten Beschäftigte im alten Lohnschema, so vida: "Der BAGS-Kollektivvertrag gilt schon jetzt grundsätzlich für alle Beschäftigten. Darin ist für ArbeitnehmerInnen, die vor Einführung des KV mit Juli 2004 bereits in den Betrieben beschäftigt waren, das alte Lohnschema verankert. Und genau um dieses geht es", erklärt vida-Fachgruppensekretärin Michaela Guglberger.

Offensichtlich wolle die Politik dieses "Altschema" weghaben. "Wir wollen nicht, dass die langjährig Beschäftigten auf das absolute Minimum gedrückt werden, sondern dass für die wichtige und schwierige Arbeit in Pflege und Betreuung faire Einkommen gezahlt werden", so Thomas Stöger. vida bietet deshalb ab sofort die Möglichkeit, sich online mit den Beschäftigten zu solidarisieren und so ein Zeichen des Protests gegen die unsoziale Vorgangweise bei Sozial Global zu setzen (Mehr zur Online-Unterstützungsaktion finden Sie auf www.vida.at).

* * *

Medizinprodukte:

Explodierende Rohstoffpreise...

Die Hersteller und Vertreiber von Medizinprodukten in Österreich sehen durch stark steigende Rohstoffpreise akuten Handlungsbedarf. Einzelne Produkte können nicht mehr kostendeckend erzeugt werden. Um die ausgezeichnete medizinische Versorgung und den Wirtschaftsstandort nicht zu gefährden, wird mit den Partnern im Gesundheitswesen jetzt intensiv um Preisanpassungen verhandelt.

Die Entwicklung an den Rohstoffmärkten rechtfertigt die Besorgnis: Baumwolle ist so teuer wie seit 15 Jahren nicht mehr, die Latex- und Zellulose-Preise haben sich in nur zwei Jahren beinahe verdoppelt. Betroffen sind neben Lebensmitteln und Konsumgütern jedoch auch lebenswichtige Medizinprodukte. „Alle Marktteilnehmer kämpfen mit den explodierenden Preissprüngen auf den

weltweiten Rohstoffmärkten. Die Gesundheitsversorgung in Österreich darf dadurch aber nicht gefährdet werden, Preisanpassungen sind daher notwendig", erklärt Mag. Friedrich Thomasberger (Bild), Paul Hartmann GmbH, als Vizepräsident der Interessensvertretung AUSTROMED. Ohne Maßnahmen sei auch zu befürchten, dass Wettbewerbsnachteile dem Wirtschaftsstandort schaden und Arbeitsplätze gefährden könnten. „Wir rechnen in dieser angespannten Situation mit einem verantwortungsvollen Agieren aller Gesundheitspartner“, so Thomasberger. „Lieferengpässe oder gar Versorgungsausfälle stehen nicht zur Diskussion (www.austromed.org).

* * *

Fachmesse Gesundheitsförderung – 13.-14. April 2011, München:

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Vom 13. bis 14. April 2011 findet im M,O,C, München die Corporate Health Convention - Europäische Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung und Demografie am Arbeitsplatz statt. Neben dem Ausstellerangebot und den Fachvorträgen soll der praxisorientierte Erfahrungsaustausch unter Experten, EntscheidungsträgerInnen und Anbietern intensiv gefördert werden: Am sog. „MeetingPoint“ wird in informativen Gesprächsrunden „ungeschönt“ darüber diskutiert, was wirklich gut oder eben auch weniger gut funktioniert und wo die Trends von morgen aufzuspüren sind.

Diese interaktiven Gesprächsrunden im informellen Rahmen (Networking-Charakter an Stehtischen, keine Bühne) in der Dauer von etwa 45 Minuten werden professionell moderiert und sollen die Beteiligten zu neuen Sichtweisen, Ideen und Lösungsansätzen führen.
Das ausführliche Programm zu den Praxisforen, Ausstellerliste usw. finden Sie auf der Messe-Homepage: www.corporate-health-convention.com

* * *

Elektronische Gesundheitsakte ELGA:

Stöger´s zwangloser K(r)ampf…

Nach vier Jahren Vorbereitungszeit geht nun das Gesetz in die Begutachtung. Ob es ein „großer Wurf“ und tatsächlich wie geplant im Sommer ins Parlament eingebracht wird, ist unsicher. Unzweifelhaft ist jedoch der Hauptzweck der kostensparenden Vermeidung von unnötigen teuren Mehrfachuntersuchungen sowie von potenziell schädlichen Polymedikationen. Diese Ziele sollen durch die Speicherung von Gesundheits- und Behandlungsdaten, Befunden und Medikamenten erreicht werden.

Am weitesten gediehen scheint in diesem Mammutprojekt zur Zeit wohl die „e-Medikation“ zu sein: Bereits im April soll diese in einem Pilotprojekt in Wien 22, Wels (OÖ) und Reutte (Tirol) getestet und ab 2012 in ganz Österreich umgesetzt werden. Dabei wird schon bei der Verschreibung eines Arzneimittels automatisch gecheckt, ob und welche potenziell schädlichen Wechselwirkungen zu erwarten sind – ein begrüßenswerter, wichtiger Schritt zu mehr Patientensicherheit.

Im nächsten Ausbauschritt sollen auch Befunde auf der e-card gespeichert werden. Die entscheidende Frage für die Versicherten dabei lautet wohl nach der Zugriffsberechtigung auf diese hochsensiblen Daten? Obwohl das Gesetz einerseits eine individuelle Widerspruchsmöglichkeit gegen die Speicherung und andererseits Löschungsfristen (nach maximal drei Jahren) vorsieht, steckt hier der Teufel noch im Detail.

Kommentar

Es gibt viele gute (rationale) Gründe, ELGA ambitioniert umzusetzen. Doch sind wegen der hohen Sensibilität individueller Gesundheitsdaten auch die Ängste vor dem „gläsernen Menschen“ ganz besonders ernst zu nehmen. Wer hat Zugriff darauf, in welchen staatlichen und privaten Datenbanken (Privatordinationen, Privatkliniken, usw.) könnten diese letztendlich landen? Ist dieser Datenfluss zwischen den Systempartnern im Gesundheitswesen für den einzelnen Versicherten jederzeit nachvollziehbar und steuerbar? Wer kontrolliert denn die gesetzlich vorgesehene Löschung derselben, wie und durch welche Organe?

ELGA soll „keine Zwangsbeglückung“ (Stöger) werden – doch welche Effizienz ist zu erwarten, wenn Versicherte trotz bemühter Aufklärungskampagnen den individuellen Vorteil nicht sehen und **nicht freiwillig** mitmachen wollen – macht ELGA dann überhaupt noch Sinn, mit hohen Kosten für einen Teil der Versicherten..? Das geplante Gesetz ist sicher gut gemeint – doch das ist bekanntlich eher das Gegenteil von gut…

E.M.H.

Diakonie-Haus der SeniorInnen Wels, OÖ:

Auszeichnung für Heimleiter

Mit Auszeichnung hat der Leiter des Hauses für Senioren Wels des Diakoniewerks, Manfred Schmidhuber, kürzlich die Ausbildung zum Heimleiter abgeschlossen. Diese Ausbildung der Altenfachbetreuungsschule des Landes in Kooperation mit der ARGE Alten- und Pflegeheime OÖ. ist auch international anerkannt. Bei der Verleihung des Abschlusszertifikats durch Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Ackerl vor rund 100 Gästen in den Redoutensälen in Linz wurde besonders auf die herausragende Qualität von Schmidhubers Abschlussarbeit hingewiesen.

Die sehr praxisorientierte Arbeit zum Thema „Vernetzung von Alltag und Pflege“ zeigt auf, dass in stationären Einrichtungen neben einer qualitätvollen Pflege der Gestaltung eines möglichst normalen, an den Bedürfnissen der BewohnerInnen orientierten Alltags hohe Bedeutung zukommt. Ein gutes Beispiel für gelingende Vernetzung dieser beiden Komponenten ist das Hausgemeinschaftsmodell, das auch das Haus für Senioren Wels umgesetzt hat (www.diakoniewerk.at).

Verleihung des Heimleiterzertifikats (v.l.n.r.): Landeshauptmann-Stv. Josef Ackerl, Dir. Martin König (ARGE Alten- und Pflegeheime OÖ), Heimleiter Manfred Schmidhuber und Christian Neubauer (Direktor der Altenfachbetreuungsschule OÖ)

Foto: C. Ehwallner

* * *

Kursana Seniorenresidenz Wien-Tivoli:

Neue Pflegedienstleitung

Mit Jahresbeginn 2011 nahm eine neue Pflegedienstleitung in der Kursana Residenz Wien-Tivoli ihren Dienst auf. Dagmar Scheibz, MBA (l.) folgte in dieser verantwortungsvollen Position Gerhard Preier nach und kann sowohl auf praktische Erfahrungen in der Pflege verweisen, als auch auf Führungspraxis in verschiedenen Pflegeeinrichtungen. Im Zentrum ihrer Tätigkeit steht für sie das menschliche Handeln, das von theoretischem und praktischem Wissen geleitet ist.

Dagmar Scheibz kann auf jahrelange Erfahrung in den unterschiedlichsten Bereichen der Pflege zurückblicken - von Herzintensiv- und Dialysestationen über eine Landarztpraxis bis hin zu leitenden Funktionen im Krankenhaus Göttlicher Heiland (Wien) als auch in der Volkshilfe. Während ihrer Karenzzeit absolvierte die Mutter zweier Töchter erfolgreich den Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement.

Dagmar Scheibz will dazu beitragen die Pflegeberufe attraktiver zu gestalten und Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft noch stärker in die Praxis zu integrieren. Zudem möchte sie eine Führungswerkstatt aufbauen und gesundheitsfördernde Projekte für die MitarbeiterInnen weiter forcieren, wie gemeinsame sportliche Aktivitäten und Kinästhetikkurse, die die körperliche Arbeit erleichtern (www.kursana.at).

* * *

Neue Job-Initiative in Salzburg:

Umsteigen – Karriere in der Pflege

Die Nachfrage nach Pflegepersonal steigt und steigt. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, ausreichend KandidatInnen zu finden. Um diese drohende Kluft in Salzburg frühzeitig zu schließen, startet der private Pflegeheimbetreiber Senecura in Kooperation mit dem Sozialressort der Stadt Salzburg und dem AMS ein Pflegehilfe-Ausbildungsprogramm für 18 WiedereinsteigerInnen. Sogar mit Jobgarantie: Die erfolgreichen AbsolventInnen erhalten einen Arbeitsplatz im neuen Sozialzentrum Lehen (Eröffnung 2012).

v.l.: Dir. Anton Kellner, Bürgermeister-Stv. Martin Panosch und Prof. Rudolf Öhlinger (Sene-Cura Österreich)

„Die Suche nach geeignetem und gut ausgebildetem Pflegepersonal wird europaweit immer schwieriger“, erklärt der für die städtischen Seniorenheime zuständige Sozialpolitiker. Die Anzahl der SeniorInnen steige, gleichzeitig werde der Pflegenachwuchs weniger – eine Entwicklung, die auch vor Salzburg nicht halt gemacht hat. „Als Übergangslösung haben wir in der letzten Zeit verstärkt Leasing-Pflegekräfte eingesetzt. Das hat sich zwar bewährt, dennoch kann das sozial- und personalpolitische Ziel der Stadt Salzburg nur die Gewinnung von eigenen Pflegekräften sein. Denn wenn wir für unsere HeimbewohnerInnen die wichtige Kontinuität in der Betreuung gewährleisten wollen, dann ist eine Fixanstellung von Fachkräften unumgänglich“, so Dr. Panosch.

Das neue Ausbildungsangebot mit Jobgarantie richte sich gezielt an Personen, die bereits Berufs- und Lebenserfahrung haben und einen neuen Karriereweg einschlagen möchten, erklärte Prof. Rudolf Öhlinger: Die einjährige Pflegehilfeausbildung erfolgt am BFI Salzburg und wird von SeneCura und AMS gemeinsam finanziert. Anmeldungen sind noch bis 15. März möglich.

Neues Sozialzentrum Lehen im Bau
Das moderne Sozialzentrum mit einem Investitionsvolumen von ca. 35 Mio. Euro wird von SeneCura in Kooperation mit dem Land Salzburg auf dem ehemaligen Mercedes-Areal in der Siebenstädterstraße errichtet. Von den insgesamt 90 Pflegebetten werden 30 speziell für demente BewohnerInnen zur Verfügung stehen. Ergänzend bietet ein Tagespflegezentrum auch ambulante Versorgung und Pflege. Zusätzlich werden 32 Appartments für Betreutes Wohnen zur Verfügung stehen. Die Eröffnung ist für Sommer 2012 geplant (www.senecura.at).

* * *

Österreichs führendes PflegeNetzWerk - AustroCare ®
und unsere 27 NetzWerk-Partner für IHREN Erfolg
... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!

Krankenhaus Schwarzach/Pongau, Salzburg:

"2in1-Modell Pflege" startet

Das Kardinal Schwarzenberg-Krankenhaus startet im Herbst 2011 an der hauseigenen Pflegeschule erstmals das "2 in 1-Modell Pflege": Dabei wird bekanntlich die Grundausbildung zum GuK-Diplom mit einem Bachelor-Studium (BScN) innerhalb von sieben Semestern kombiniert. Kooperationspartner hierfür ist die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg, ein Bildungspartner unseres LAZARUS PflegeNetzWerks Austro*Care (www.pmu.ac.at).

PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

"Das 2 in 1-Modell Pflege lehrt viele Fähigkeiten und Kompetenzen und ermöglicht eine wissenschaftliche Qualifizierung, die in vielen Bereichen wie Spitälern, Hospizen, Rehazentren, Alten- und Pflegeheimen angewendet werden kann", freut sich Schuldirektorin Maria Riedl (Bild). Das Studium umfasst eine fundierte theoretische und praktische Grundausbildung zum Diplom sowie eine wissenschaftliche Basiskompetenz. Zugangsvoraussetzung für alle Interessierten ist die Matura, Berufsreifeprüfung oder Studienberechtigungsprüfung. Die jährliche Studiengebühr beträgt 1.500 Euro. Starttermin: 3. Oktober, Anmeldeschluss: 30. April 2011 (www.kh-schwarzach.at/sgkp).

Das Studium kombiniert die „klassische“ theoretische und praktische Diplomausbildung mit dem Erwerb einer wissenschaftlichen Basiskompetenz.

* * *

Ausbildungszentrum - Wiener Rotes Kreuz:

Rekordjahr 2010

Im Jahr 2010 konnte durch ein attraktives und vielfältiges Kursprogramm erstmals die Grenze von 20.000 Teilnehmer/innen im Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes überschritten werden.

Das ABZ ist seit Jahren ein kompetenter und verlässlicher Partner für Erste Hilfe-Schulungen, Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich sowie in der medizinischen Sanitäts- und Notfallversorgung. ABZ-Leiterin Gabriele Sprengseis ist stolz auf diese Leistung: „Das Beste daran ist, dass jede/r Einzelne durch die Kursbesuch auch sehr persönlich profitiert hat. Egal ob für den Beruf, für den Führerschein, eine freiwillige Tätigkeit oder aus Interesse – unsere AbsolventInnen fühlen sich in den trainierten Situationen einfach sicherer."

Das ABZ ist auch deshalb so beliebt, weil dort die besondere Möglichkeit zum Üben in der sog. „SanArena" geboten wird. Auf diesem „Tainingsparcours für HelferInnen" können in verschiedenen Alltagssituationen realitätsgetreu Szenarien nachgestellt werden. So können im Krankenzimmer, auf der Straße, der Baustelle oder im Wohnzimmer die richtigen Handgriffe der Ersten Hilfe oder für Pflege und Betreuung geübt werden. Konkret wurden im Vorjahr in 929 Erste Hilfe-Kursen 15.653 TeilnehmerInnen geschult.

Auch zum Thema Pflege und Betreuung gibt es ein vielfältiges Programm. So wurden etwa 84 Heimhilfen und 70 PflegehelferInnen ausgebildet oder zum Thema Validation in knapp 60 Kursen über 800 Teilnehmende unterrichtet. Im Bereich der Sanitätsausbildung wurden neben freiwilligen und hauptberuflichen AbsolventInnen rund 300 Zivildienstleistende zu Rettungssanitätern ausgebildet (Foto: ABZ/ Roman Fischer - www.roteskreuz.at/wien/kurse-aus-weiterbildung).

* * *

IMC Fachhochschule Krems, NÖ:

Akademischer Abschluss für 36 PflegeexpertInnen

Am 21. Februar erhielten erstmalig in Österreich 36 Absolvent/innen des Studiengangs „Advanced Nursing Practice“ den akademischen Grad "Bachelor of Science in Health Studies" verliehen und feierten dies im Beisein von Landeshauptmann-Stv. Wolfgang Sobotka.

Im September 2008 startete der fünfsemestrige Studiengang an der IMC FH Krems als eine absolute Novität in der österreichischen Pflegeausbildung. Advanced Nursing Practice bezeichnet ein weiterführendes Pflegestudium von bereits qualifizierten Gesundheits- und Pflegepersonen mit Berufserfahrung. „Die Begeisterung der Studierenden zeigt einmal mehr, mit welchem Engagement die Menschen im Pflegebereich an ihre Arbeit herangehen. Gerade im Gesundheitsbereich sollte das lebenslange Lernen mehr als nur ein Schlagwort sein, denn ein altes Sprichwort lautet: Wer stehen bleibt geht zurück“, gratulierte Landeshauptmann-Stv. Wolfgang Sobotka den Absolvent/innen.

„Die IMC FH Krems hat mit dem Studiengang ANP ein Angebot geschaffen, das darauf ausgerichtet ist, den Herausforderungen der Pflege- und Gesundheitsversorgung in neuer Art zu begegnen“, zeigte sich Studiengangsleiterin Marianne Kriegl stolz auf ihre AbsolventInnen. Diese hätten Studium, Beruf und Familie unter einen Hut gebracht sowie durch praktische Fallbesprechungen

und Reflexionen ein fundiertes und erweitertes Wissen – je nach Schwerpunktwahl - im Bereich der Pflegeberatung bzw. im Pflegemanagement erlangt.

LAZARUS schließt sich den Gratulationen zum erfolgreichen Abschluss herzlich an!

v.li.: Studiengangsleiterin Marianne Kriegl, Rektorin Prof. Eva Werner, Matthias Pfanner, Absolvent des Studiengangs ANP und IMC Geschäftsführerin Ulrike Prommer

IMC FH Krems – die internationale Dimension des Studierens

Die IMC FH Krems im Herzen Niederösterreichs gilt mit 90 Partneruniversitäten und 1.800 Studierenden aus über 50 Ländern als eine der internationalsten und innovativsten Fachhochschulen Österreichs. Derzeit werden neun Vollzeit- bzw. berufsbegleitende Studiengänge in den Bereichen Gesundheitswissenschaften, International Management und Life Sciences angeboten. Die praxisorientierten Studiengänge auf hohem akademischen Niveau können jeweils mit einem Bachelor bzw. Master abgeschlossen werden und bereiten die Studierenden optimal auf eine internationale Karriere vor. Vorlesungssprachen sind englisch und deutsch, darüber hinaus werden Berufspraktika, internationale Austauschprogramme und Auslandssemester angeboten.

Hohe internationale Anerkennung genießt die IMC FH Krems auch durch die Auszeichnung des International Centre of Excellence in Tourism and Hospitality education (THE-ICE) sowie die Mitgliedschaft im weltweiten Netzwerk der European Foundation for Management Development - EFMD (Fotos: www.fh-krems.ac.at).

Ernährung und Bewegung:

Alternative Diabetesbehandlung möglich

Eine ganzheitlich orientierte Behandlung des Diabetes mellitus geht weit über die Insulinspritze oder die Einnahme von Tabletten hinaus: Sie schließt neben der Ernährungstherapie auch die Bewegung, Entspannung, Nahrungsergänzung sowie Zimt mit ein. Vitamine, Mineralstoffe, Zimt, Entspannung, Muskelaktivität und Diät optimieren den Blutzuckerspiegel und können diese Volkskrankheit - insbesondere bei übergewichtigen Typ 2 DiabetikerInnen - sogar heilen, betont Ernährungsexperte Sven-David Müller jetzt in seinem neuen Buch „Diabetes natürlich behandeln“. Allein der Effekt von Zimt (Bild) kann bei DiabetikerInnen den Blutzucker entscheidend senken – und obwohl dies durch viele Studien eindeutig bewiesen ist, nutzen nur wenige Betroffene das wohlschmeckende Gewürz zur Senkung der Blutzuckerwerte…

Alltagsnah, leicht umsetzbar und mit leckeren Rezepten für die ganze Familie: Das neue Buch ist ein echtes Praxisbuch für Diabetiker und Angehörige und zeigt anschaulich auf, wie einfach es ist, den Blutzucker auf natürliche Weise zu senken, und wie vital und genussvoll DiabetikerInnen trotz ihrer Krankheit leben können. Regelmäßig Sport treiben, ausgewogen essen, Stress vermeiden und eine Kombination aus Medikamenten und natürlichen Methoden – so können Betroffene konkret ihren Alltag mit einfachen Mitteln umstellen und ihren Stoffwechsel wieder ins Gleichgewicht bringen. 40 praxiserprobte Rezepte machen Lust auf frisches, gesundes Wohlfühl-Essen.

Senkt den Blutzucker: Zimt

Der Autor zeigt auch, wie Pflanzenheilkunde (etwa Zimt) oder Vitamine, Spurenelemente (Chrom, Zink) und Mineralstoffe den Stoffwechsel positiv beeinflussen können. Und da viele Diabetiker unter Folgeerkrankungen wie etwa Gewebeschäden oder Herz-Kreislaufbeschwerden leiden, werden auch hierfür Wege natürlichen Eingreifens beschrieben.
Bestsellerautor Sven-David Müller gehört zu den bekanntesten Diätexperten im deutschsprachigen Raum (angewandte Ernährungsmedizin). Er ist seit mehr als 20 Jahren in der Diät- und Diabetesberatung tätig und leitet das Deutsche Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Diätetik in Köln (www.dkgd.de).

Sven-David Müller: Diabetes natürlich behandeln
Wirksame Wege, Ihren Blutzucker natürlich zu senken
2010. ISBN 978-3-89993-587-5

* * *

Ein Klassiker feiert Geburtstag:

80 Jahre Cellona® Gipsbinde

Ein Klassiker hat Medizingeschichte geschrieben und feiert Geburtstag: Im Jahr 1931 wurde mit Cellona® die erste fixierte Gipsbinde entwickelt. Das Besondere: Mit der Fixierung der Gipspartikel auf der Binde konnte das tauchfertige Gipsgewebe erstmals direkt angewendet werden. Der fixierte Gipsverband eröffnete als revolutionäre Erfindung völlig neue Behandlungsmöglichkeiten. Bis heute ist der Klassiker aus Klinik und Praxis nicht mehr wegzudenken.

Die innovative Gipsbinde zeichnete sich durch zahlreiche Vorteile aus: Sie war kostengünstig, einfach in der Anwendung, besonders hautfreundlich, trocknete schnell aus und bot zudem eine hohe Stabilität. Außerdem sparte die schnelle und einfache Anwendung effektiv Zeit. Indiziert bei Frakturen, Operationen und orthopädischen Korrekturen, überzeugt Cellona® seit Jahrzehnten durch große Stabilität und geringes Gewicht. Der neuartige perforierte Bindekern erleichtert mit seiner feincremigen Textur das Anmodellieren der Binden und der Gips erreicht nach schneller Aushärtung eine hohe Stabilität. Die einfache Anwendung spart Zeit und reduziert Kosten.

Mit den Longuetten und Breitlonguetten hat sich das Sortiment erweitert. Dieses großflächige Gipsgewebe, in breiten oder schmalen Bahnen gelegt, ergänzt und verstärkt den Zirkulärverband, verkürzt die Anlegezeit und ist insbesondere für Schienen, schalenförmige Verbände und Gipsverbandteile geeignet.

Lohmann & Rauscher (L&R) ist ein international tätiges Medizinprodukte-Unternehmen mit eigener Forschung und Entwicklung. Es produziert und vertreibt zukunftsorientierte Medizin- und Hygieneprodukte von klassischen Verbandstoffen bis zu modernen Therapie- und Pflegesystemen. Das Ziel des Unternehmens ist es, das medizinische Fachpersonal mit optimalen Produkt- und Systemlösungen zu versorgen sowie den Heilungsprozess für den Patienten so angenehm und effektiv wie möglich zu gestalten. Lohmann & Rauscher ist in insgesamt 19 Ländern mit rund 3.500 MitarbeiterInnen präsent und im Export in Zusammenarbeit mit über 30 Partnern in rund 70 Ländern weltweit vertreten (www.lohmann-rauscher.at).

* * *

LAZARUS - seit fast 1.000 Jahren die „Marke" der Pflege.

Österreichs führendes PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Wir informieren Sie – wöchentlich aktuell.

Wenn Sie auch nur EINE nützliche Information für sich gewonnen haben, hat sich unser Bemühen bereits gelohnt!

Eine bewegungsfreudige Woche für Gesundheit und Wohlbefinden wünscht

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste eintragen bzw. abmelden.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt